



ROGER PELTZER

HAUSHALTSLAGE DER STADT KERPEN UND GRUNDSTEUER

Zu dem genannten Thema gab es in den vergangenen Wochen lebhaft Debatten und Versammlungen. Frage: braucht es in den kommenden Jahren eine weitere Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer, um für Kerpen ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden?

Schaut man sich den jetzigen Haushalts-Entwurf und Vorbericht des Kämmers an, dann geht er davon aus, dass der drastische Rückgang der Einnahmen aus Gewerbesteuer von ca. **80 Mio** im Jahr **2023** auf **40 Mio** **2024** in die Zukunft fortgeschrieben wird, d.h. er setzt für die Zukunft nur relative geringe Steigerungen der Gewerbesteuer vom **24**iger Niveau aus an. Tritt dies ein, hätte Kerpen in der Tat in den kommenden Jahren ein massives HH Problem.

Würde man dagegen die **60 Mio** Gewerbesteuereinnahmen aus **2022** (das sehr gute Jahr **2023** mit **80 Mio** Gewerbesteuer nicht berücksichtigt) zur Grundlage der Prognose nehmen, könnte Kerpen ohne größere Probleme die anstehenden großen Investitionen wie den Neubau des Gymnasiums bewältigen.

Nun tut sich die Stadt ausgesprochen schwer, die künftigen Gewerbesteuerzahlen zu schätzen. Dies scheint für alle Beteiligten eine Black Box, obwohl in Kerpen vermutlich nur ein Dutzend Unternehmen mehr als **50 %** der Gewerbesteuer aufbringt. Vor diesem Hintergrund haben jetzt **CDU** und **SPD** beschlossen, in diesem Jahr keinen Doppelhaushalt, wie ursprünglich vorgesehen, zu verabschieden, sondern die Frage einer möglichen weiteren Anhebung der Hebesätze auf **2026** zu verschieben. Das hat sicher mit Blick auf die anstehende Kommunalwahl auch taktische Gründe, erscheint aber vor dem Hintergrund der Schwierigkeit, die Gewerbesteuereinnahmen zuverlässig zu prognostizieren, auch in der Sache angemessen.

VERSCHULDUNG DER STADT KERPEN

Mit ca. **150 Mio** langfristigen Schulden hat Kerpen eine Pro-Kopf-Verschuldung, die nur die Hälfte des Durchschnitts der Gemeinden in **NRW** beträgt. Mit den anstehenden Investitionen u.a. in das Europagymnasium würden sich die langfristigen Schulden in Kerpen etwas mehr als verdoppeln. Dann hätte Kerpen noch immer nicht mehr Schulden pro Kopf als der Durchschnitt der Gemeinden in **NRW**. Vorausgesetzt die Gewerbesteuer erhöhen sich wieder, könnte Kerpen die sich daraus ergebenden Abschreibungen und Zinsen im HH durchaus verkraften. Aber das ist - siehe oben - eine Rechnung mit Unbekannten.

HAUSHATSKONSOLIDIERUNG UND SPAREN

Vor dem Hintergrund der genannten Unsicherheiten macht es Sinn, sich Gedanken zu machen, wie im Kerpener HH strukturell Einsparungen erzielt werden können.

Nun betragen die sogenannten freiwilligen Leistungen (die also nicht gesetzlich vorgeschrieben sind) der Stadt Kerpen nur **5-6 Mio** Euro pro Jahr bei einem HH-Volumen von **300 Mio** Euro. Das Einsparen von **10.000 Euro** hier und **50.000 Euro** da hat also nur einen begrenzten Effekt mit Blick auf eine gewünschte HH-Konsolidierung.

Wenn man wirklich konsolidieren will, muss man an die Personalausgaben der Stadt Kerpen heran. Die machen inkl. Pensionslasten ca. ein Drittel der Gesamtausgaben der Stadt aus. Und sie steigen **2025** gegenüber **2024** um sage und schreibe **18 Prozent!!!** Allein wenn es gelingen könnte, den künftigen geplanten Anstieg der Personalkosten auch nur zu halbieren, könnte man sich jede Diskussion um eine weitere Anhebung der Hebesätze für die Grundsteuer sparen.

Das ist die Kernfrage für den Kerpener Stadtrat in der kommenden Wahlperiode. Auch die Grünen sind gefragt, hier tragfähige Konzepte vorzulegen.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN KERPEN

Kontakt:

mailto: annika.effertz@gruene-kerpen.de

Homepage:

https://gruene-kerpen.de

Redaktion:

Roger Peltzer,
Graf-Berghe-von-Trips-Ring 208
50169 Kerpen

INFO 9 | 2025

Alle Leser*innen sind herzlich eingeladen, dieses **INFO** weiter zu leiten, bzw. die Mailadresse von interessierten Personen an **Annika Effertz** s.o. zu schicken.



GERO DONNER

DER KAMPF DER GRÜNEN FÜR MEHR GRÜN IN KERPEN: „GRÜNMEHRUNG“



Für den Doppelhaushalt 2021/23 hat die grüne Fraktion im Rat der Stadt Kerpen beantragt, 300.000 Euro für eine sogenannte „Grünmehrung“ vorzusehen. Damit sollten Bäume und Sträucher angepflanzt, die Dachbegrünung gefördert werden. Der Antrag wurde dann im Rat der Stadt mit Mehrheit verabschiedet.

Die Stadtverwaltung hat diesen HH-Titel allerdings nur sehr zögerlich umgesetzt, so dass zum Ende des Doppelhaushaltes ein Großteil der Mittel noch nicht ausgeschöpft war. Auf Antrag der GRÜNEN wurden die nicht ausgegebenen Mittel dann in den Doppelhaushalt 2023/24 übertragen. Obwohl die Verwaltung dann ein Förderprogramm für Dachbegrünung aufgelegt hatte, waren Ende 2024 immer noch nicht mehr als ca. 50% der ursprünglich beantragten 300.000 ausgegeben.

Also beantragten die GRÜNEN für den HH 2025 wiederum eine Übertragung der Restmittel. Diesmal stimmten die großen Fraktionen CDU und SPD mit Blick auf die HH-lage allerdings nicht mehr zu.

Fazit: Bürgermeister, Stadtverwaltung und am Schluss auch CDU und SPD haben die Chance, Kerpen mit Blick auf den laufenden Klimawandel resilienter aufzustellen, weitgehend verspielt.



BIRGIT PELTZER

NACHLESE BUNDESTAGSWAHL 2025

Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2025 unterscheiden sich nur wenig von den Ergebnissen der letzten Bundestagswahl 2021. Wie in ganz Deutschland haben alle Parteien außer der LINKEN und der AFD Stimmen verloren, allerdings unterschiedlich stark.

Zum Vergleich hier die Zahlen für ganz Deutschland:

CDU	SPD	Grüne	FDP	Linke	AFD	2025 (2021)
28,5 (24,1)	16,4 (25,7)	11,6 (14,7)	4,3 (11,4)	8,7 (4,9)	20,8 (10,4)	

Und hier das Ergebnis für Kerpen:

30,1 (26,9)	20,2 (29,6)	10,0 (13,4)	4,7 (12,2)	8 (3,2)	17,5 (7,2)
-------------	-------------	-------------	------------	---------	------------

Die Ergebnisse in Kerpen unterscheiden sich wenig von der Entwicklung im Bund. Die CDU gewann sehr wenig, die SPD verlor sehr viel und die GRÜNEN etwas. Die FDP scheiterte an der 5% Hürde. AFD und Linke sind die großen Gewinner, sie konnten beide ihr Ergebnis mehr als verdoppeln.

Im Verhältnis zur letzten Europawahl 2024 sind die Ergebnisse aller Parteien näher an denen der jetzigen Bundestagswahl. Ausnahme sind hier die AFD, die ihr Ergebnis nochmal steigern konnte und die Linke, die wie Phönix aus der Asche stieg und ihre Stimmenzahl vervierfachte.

Die besten Ergebnisse der Grünen bekamen wir in Neubottenbroich, Horrem und Buir. Hier haben wir sehr häufig Haustürwahlkampf gemacht, das hat sich ausgezahlt. Die wenigsten Stimmen erhielten wir in Manheim, Blatzheim und Kerpen.

Erschreckend ist die Zunahme der AFD. Während sie im Bund ihre Stimmenzahl verdoppeln konnte, gewann sie in Kerpen deutlich mehr als doppelt so viele Stimmen wie vor 4 Jahren. Allerdings blieb sie noch 3,3 % unter dem Bundesdurchschnitt.



ROGER PELTZER

WAS KOSTEN ASYLBEWERBER UND UKRAINE-FLÜCHTLINGE DIE STADT KERPEN?

Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer B wurde von Bürgern beklagt, dass diese auch deshalb nötig sei, weil die Stadt Kerpen soviel für Asylbewerber und Ukraine-Flüchtlinge ausgeben würde.

Aussagekräftige Zahlen liegen zurzeit nur für 2023 vor. Alle genannten Kosten beinhalten auch die bei der Stadt Kerpen anfallenden Personalkosten. Die genannten Kosten teilen sich wie folgt auf:

1. Betreuung der Ukraine-Flüchtlinge: 2,3 Mio Euro. Diese Kosten wurden vollständig vom Land NRW übernommen
2. Leistungen für Asylbewerber: 2,3 Mio Euro. Diese Kosten wurden zu 90 % vom Land NRW übernommen.

3. Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen: 2,4 Mio Euro. Diese Kosten wurden zu 65 % vom Land NRW übernommen.

Unterm Strich blieb für Kerpen im Jahr 2023 eine Belastung von ca. 1,3 Mio Euro. Dabei ist zu sagen, dass die Zahlungen von Bürgergeld für anerkannte Asylbewerber und für Ukraine-Flüchtlinge über das Jobcenter erfolgt. Die Mieten für Wohnungen für diese Gruppe werden vom Kreis übernommen.

Insgesamt gesehen erscheint die Belastung von 1,3 Mio Euro für Flüchtlinge und Asylbewerber zwar hoch, ist aber angesichts des Haushaltes von 300 Mio Euro noch überschaubar, das ist weniger als ein 1/2 Prozent.

Es ist allerdings noch zu ergänzen, dass die Zuschüsse des Landes von Jahr zu Jahr schwanken.